

# So will die BVG den Verkehr in Wendenschloß verbessern

*Von Philipp Hartmann*

Bezirksreporter Treptow-Köpenick



In der Wendenschloßstraße verkehrt ausschließlich die Straßenbahnlinie 62. Zukünftig sollen hier längere Wagen zum Einsatz kommen. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Treptow-Köpenick. Der Kiez im Süden Köpenicks ist durch mehrere Wohnungsbauprojekte von starkem Zuzug geprägt. Wie die Infrastruktur Schritt halten soll.

Wendenschloß ist mal eine sehr ruhige Gegend im Süden Köpenicks gewesen. Das lässt sich inzwischen nicht mehr so recht behaupten. An mehreren Stellen finden seit Längerem Bauarbeiten in großem Umfang statt. Geröllhaufen, Bagger und Kräne prägen das Bild. Mehrere Neubauprojekte mit ein paar Hundert Wohnungen schreiten entlang der **Wendenschloßstraße** voran und sorgen dafür, dass der Kiez wächst und wächst.

Schon lange sorgen sich Anwohner und Lokalpolitiker deshalb darum, dass die Region in Zukunft einen **Verkehrskollaps** erleidet. Schließlich muss die mehr als vier Kilometer lange Wendenschloßstraße fast den gesamten Auto- und öffentlichen Nahverkehr in der Region aufnehmen.

**Wendenschloßstraße: BVG plant Anpassungen bei Straßenbahnen und Bussen**

Auf eine aktuelle Anfrage des **CDU-Abgeordneten Martin Sattelkau**, zu dessen Wahlkreis unter anderem Wendenschloß gehört, hat die Senatsverkehrsverwaltung nun über ein paar Lösungsansätze informiert. So ist nach Auskunft von Staatssekretär Johannes Wieczorek (CDU) nach der aktuellen Fahrzeugeinsatzplanung auf der Straßenbahnlinie 62 perspektivisch der Einsatz von 40-Meter-Fahrzeugen vorgesehen. Dies entspreche einer Kapazitätssteigerung von etwa 50 Prozent gegenüber dem heutigen Stand.



In der Wendenschloßstraße werden viele neue Wohnungen gebaut, so wie hier von der Gewobag auf dem Areal des ehemaligen Funkwerks Köpenick. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

„Auch im Nachtbusverkehr auf der Linie N62 ist durch einen veränderten Fahrzeugeinsatz eine Kapazitätserhöhung geplant“, erklärte Wieczorek. Ab wann genau die **längeren Straßenbahnen** eingesetzt werden und der **Nachtbus** eine erweiterte Kapazität bekommt, teilte er jedoch nicht mit. Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage werde von der Senatsverkehrsverwaltung und der BVG beobachtet. Gegebenenfalls werde das Verkehrsangebot nachgesteuert, heißt es.

### **Kiezbuslinie in der Grünen Trift weiter vorgesehen, aber Umsetzung schwierig**

Für den östlichen Bereich des Ortsteils Wendenschloß ist nach wie vor die **Einführung einer Kiezbuslinie** entlang der parallel zur Wendenschloßstraße verlaufenden Grünen Trift sowie der Müggelheimer Straße im Gespräch. „Die Realisierung dieser Buslinie steht in Abhängigkeit zur Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen durch den Straßenbaulasträger“, erläuterte der Staatssekretär.

Wie die Berliner Morgenpost im Februar berichtete, ist genau das aber ein Problem. So fehlt es dem Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick an Ressourcen, um den



geforderten barrierefreien Bau von Haltestellen vorzunehmen. Die **Grüne Trift**, auf der sich immer wieder große Pfützen bilden, ist zudem bislang nicht ausreichend befestigt, um dort regelmäßig Linienbusse fahren zu lassen. Für die Realisierung einer Kiezbuslinie müsste die Straße also erst einmal umfassend saniert werden.



In der Grünen Trift bilden sich immer wieder große Pfützen. Aktuell ist die Straße nicht für regelmäßig dort fahrende Linienbusse geeignet. © FUNKE Foto Services | Maurizio Gambarini

In naher Zukunft dürfte dieses Problem nicht behoben sein. Dass aufgrund der **wachsenden Einwohnerzahlen** etwas getan werden muss für den Kiez, ist jedoch allen bewusst. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg leben im Bereich, der im Norden durch die Müggelheimer Straße, im Osten durch das Waldgebiet und im Süden und Westen durch die Dahme begrenzt wird, 17.695 melderechtlich registrierte Einwohner mit Hauptwohnsitz (Stichtag: 31. Dezember 2023).

### **Im Süden Köpenicks entstehen mehr als 2000 Wohnungen**

Die Zahlen werden sich noch deutlich nach oben entwickeln, denn nach Auskunft des Bezirksamts Treptow-Köpenick sind in Wendenschloß (Köpenick-Süd) derzeit etwa 2600 Neubauwohnungen geplant. Dazu gehören die drei großen Wohnungsbauvorhaben **Marienhain** (mehr als 1200 Wohnungen), **Funkwerk Köpenick** (255 entstehen derzeit) und das **Kietzer Feld** (300 Wohnungen). Ein Teil davon sei bereits realisiert worden.





Das Neubauprojekt Marienufer der Deutsche Wohnen in der Wendenschloßstraße ist bisher erst zum Teil fertiggestellt. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann



Die Nachverdichtung der Degewo im Kietzer Feld ist bereits abgeschlossen. Hier wurden mehrere Neubauten in den Innenhöfen eines bestehenden Wohngebiets errichtet. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Weitere zukünftige größere Wohnungsbauvorhaben im Bereich **Wendenschloß** seien derzeit nicht bekannt, erklärte das Bezirksamt. Wie sich das Baugeschehen dort zukünftig unter den aktuellen Rahmenbedingungen weiterentwickle, sei aktuell nicht



abschbar. „Die größten vorhandenen Brachflächen wurden jedoch mit den bereits umgesetzten oder aktuell im Bau befindlichen Bauvorhaben bebaut“, teilte der Bezirk mit.

### So bewertet der CDU-Abgeordnete Martin Sattelkau die Planung

Der CDU-Politiker Martin Sattelkau findet die Vorschläge zum Einsatz längerer Straßenbahnen und einer **Kapazitätserhöhung** des Nachtbusses „nicht schlecht“. „Es wird sich aber erst im realen Betrieb zeigen, ob das zu einer Entlastung führt“, gibt er zu bedenken.

Jetzt könne das noch niemand wissen, auch nicht, wie viele **Menschen mit Autos** und wie viele Menschen mit Kindern neu in die Gegend ziehen werden. Es sei immer gesagt worden, dass der Verkehr auch noch nachgesteuert werden könne, wenn die vielen neuen Wohnungen erst einmal bezogen seien. Jetzt ist Sattelkau aber zumindest schon einmal überzeugt: „Es geht in die richtige Richtung.“

## Für diese Ampel in Köpenick haben Anwohner jahrelang gekämpft

*Von Philipp Hartmann*

Bezirksreporter Treptow-Köpenick



An der Kreuzung Wendenschloßstraße und Dregerhoffstraße, wo viele Kinder auf ihrem Schulweg über die Fahrbahn laufen, wird die Ampel gebaut. Direkt daneben ist die Tram-Haltestelle. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Treptow-Köpenick. In der Wendenschloßstraße kommen Anwohner an der Kreuzung Dregerhoffstraße bald sicherer auf die andere Seite. Wann der Bau fertig ist.

Nach **jahrelangen Bemühungen** können sich Anwohner im Süden Köpenicks nun über eine gute Nachricht freuen. Die von vielen Seiten geforderte Ampel an der Stelle, wo sich die Wendenschloßstraße und die Dregerhoffstraße kreuzen, wird endlich gebaut.

Wie die Senatsverkehrsverwaltung kürzlich auf Anfrage der SPD-Abgeordneten Dunja Wolff mitteilte, sind die Planungen abgeschlossen. Die endgültige verkehrsrechtliche Anordnung ist demnach bereits im Mai 2023 erfolgt. Die Ampel soll ab Ende August gebaut werden. Der voraussichtliche Fertigstellungstermin ist Ende Oktober. Während der Bauzeit wird nach Angaben von **Staatssekretär Johannes Wieczorek** (CDU) eine provisorische Ampel für Fußgänger geben.

### **Wendenschloßstraße: Senatsverwaltung erklärt Zeitverzögerungen**

Eigentlich wurde mit der Baustelleneinrichtung bereits im Oktober vergangenen Jahres gerechnet. Auf die Frage der SPD-Politikerin, was der Grund für diesen **Zeitverzug** sei, erklärte die Verwaltung: „Ursächlich für die Verzögerung der Maßnahme ist die notwendige Verrohrung unter der Fahrbahn und den darüber liegenden Gleisen der Straßenbahn. Diese konnte erst ab Frühjahr 2024 im Zusammenhang mit der Erschließung des vor Ort befindlichen Neubaukomplexes erfolgen.“



Direkt neben der zukünftigen Ampel liegt die Haltestelle Dregerhoffstraße der Straßenbahnlinie 62. Deshalb müssen hier viele Menschen die Wendenschloßstraße überqueren. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Durch die limitierten Platzverhältnisse in der Straße habe sich die Planung für die Ausführung der Arbeiten sowie die Baustelleneinrichtung schwierig gestaltet.



Zusätzlich hätten **Kapazitätsengpässe bei den ausführenden Firmen** zu weiteren Verzögerungen geführt, erklärte Johannes Wieczorek.

### **Köpenicker Schulkinder demonstrierten bereits vor Jahren**

Nun aber scheinen alle Hindernisse aus dem Weg geräumt. Zuvor hatten Anwohner und Lokalpolitiker den Bau einer Ampel für die Kreuzung Wendenschloß- und Dregerhoffstraße jahrelang gefordert. Bereits im September 2020 demonstrierten dafür Hunderte Schüler der nahegelegenen **Wendenschloß-Grundschule** und der **Montessori-Schule** vor Ort mit Bannern und Plakaten. Viele der Kinder müssen auf ihrem Schulweg an der besagten Stelle die Wendenschloßstraße überqueren.



„Wir wollen eine Ampel“, forderten Schüler bei einer Demonstration auf der Wendenschloßstraße am 2. Juli 2020. © Sibylle Haberstumpf | Sibylle Haberstumpf

Die **Verkehrssicherheit** vor Ort war immer wieder ein Thema, denn die Wendenschloßstraße wird stark genutzt. Bei einer Verkehrszählung im Mai 2018 wurden in der Zeit von 7 bis 19 Uhr 8587 Autos registriert. Das entspricht durchschnittlich 715 pro Stunde. Eine zweite Zählung im September 2023 ergab für die gleiche Zeit 7746 Autos. Allerdings befand sich zu dieser Zeit eine Baustelle in der Wendenschloßstraße, die eine Erklärung für die niedrigeren Zahlen sein könnte.

### **So werten Politiker von CDU und SPD den Ampel-Neubau**

Der CDU-Abgeordnete **Martin Sattelkau** wies im Gespräch mit der Berliner Morgenpost darauf hin, dass es im Kiez neben Familien mit Kindern im Schulalter auch viele ältere Menschen gibt. Für sie sei diese Ampel ebenso wichtig. „Wir haben dort immer unsere Notkarten verteilt mit unseren Kontaktdaten, und viele Rückläufer befassten sich mit einer Ampel an dieser Stelle“, berichtete er. Dass diese nun Wirklichkeit wird, sei „auf alle Fälle“ eine gute Sache.

**Dunja Wolff** hält den Standort für den Bau der Ampel auch deshalb für genau richtig, weil es an der näher zur Dahme gelegenen Seite der Wendenschloßstraße mehrere kleinere Gewerbebetriebe gibt. Dort befinden sich unter anderem eine Apotheke, ein Reisebüro, ein Blumenladen, eine Edeka-Filiale und ein Kiosk inklusive DHL-Paketshop. Um dort hinzugelangen, müssen Anwohner aus dem gegenüberliegenden Siedlungsgebiet die Fahrbahn überqueren.



Nahe der zukünftigen Ampel befinden sich unter anderem ein Edeka-Markt, eine Apotheke, ein Reisebüro und ein Blumenladen. © Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Die mehr als vier Kilometer lange **Wendenschloßstraße** habe generell fast keine Übergänge und sei aufgrund der vielen Neubauprojekte „ein schwieriges Pflaster“, so Wolff. Sie freue sich, dass sich die Geduld ausgezahlt habe, und erwarte, dass die Ampel jetzt auch im Zeitplan fertiggestellt werde.